

Jahresbericht 2019

Eine Demokratie erster Klasse darf sich keine BürgerInnen zweiter Klasse leisten.

A first class democracy cannot afford second-class citizens. Martin Luther King Jr.

über die Lage der MigrantInnen
& Tätigkeiten des MigrantInnenbeirates



MIGRANTINNEN BEIRAT
MIGRANTS' ADVISORY COUNCIL

INHALT

1. Die Lage der MigrantInnen	
1.1 Wohnumfeld und Wohnsituation	2
1.2 Arbeit und Beschäftigung	3
1.3 Bildung, Schule, Studium & Qualifizierung	4
1.4 Gesundheit	5
1.5 Recht, Asyl, Aufenthalt, Staatsbürgerschaft	5
1.6 Rassismus und Diskriminierung	6
1.7 Lebensqualität	7
1.8 Politische Partizipation, Mitbestimmung	7
1.9 Lebenssituation der Mitglieder der Community	8
2. Jahresüberblick 2019 – Events & Tätigkeiten	
2.1 Kunstprojekt „LASS ES UNS ZEIGEN.“	9
2.2 Konferenz der MigrantInnenvereine und Selbstorganisationen	9
2.3 Tag der MigrantInnenvereine	10
2.4 Internationaler Tag der MigrantInnen	11
2.5 Austausch mit Politik, Verwaltung und anderen Einrichtungen	12
2.6 Stellungnahmen des MigrantInnenbeirates	13
2.7 Klausur und Weiterbildung der BeirätInnen	13
2.8 Infoveranstaltung in den Vereinen.	14
2.9 Mandatsänderungen im MigrantInnenbeirat	15
2.10 Beteiligung in verschiedenen Gremien	15
3. Kooperationen	
3.1 Internationaler Frauentag	17
3.2 Ausstellung – dem MigrantInnenbeirat gewidmet	17
3.3 Ball der Vielfalt	18
3.4 Graz engagiert	18
3.5. GEFAS Steiermark – Sprache erleben	18
3.6 Ein Abend der Menschenwürde – Alfred Stingl	19
3.7 Stadt der Vielfalt: Ohne Angst verschieden sein	20
3.8 Unterstützung von Initiativen und Vereinen.....	20
4. Grazer MigrantInnen in Zahlen	22
5. Mitglieder des MigrantInnenbeirates.....	25
6. Geschäftsstelle des MigrantInnenbeirates	25
7. Pressespiegel	26

IMPRESSUM

MigrantInnenbeirat der Stadt Graz

Keesgasse 6/Parterre, 8010 Graz

Tel.: +43 (0)316 872-2190 oder -2191

E-Mail: MB.graz@stadt.graz.at

www.graz.at/migrantInnenbeirat

REDAKTION

Stefanie Stadlober, Senida Alibegović, Godswill Eyawo

Fotocredit:

MigrantInnenbeirat Graz – sofern nicht anders angegeben

1. DIE LAGE DER MIGRANTINNEN

Im vorliegenden Bericht zur Lage der MigrantInnen in Graz haben wir die Stimmung der MigrantInnen bzw. der VertreterInnen der migrantischen Communitys in einer Befragung erhoben und die Rückmeldungen zusammengefasst. Der diesjährige Bericht bietet einen Einblick in die Situation der MigrantInnen aus ihrer Sicht und enthält keine Empfehlungen des MigrantInnenbeirates zum Umgang mit den Problemen.

Die Befragung fokussierte hauptsächlich auf Integrationsthemen und umfasst die Bereiche Wohnumfeld und Wohnsituation; Arbeit und Beschäftigung; Bildung, Schule, Studium, Qualifizierung; Gesundheit; Recht, Asyl, Aufenthalt, Staatsbürgerschaft; Rassismus und Diskriminierung sowie Lebensqualität und Politische Partizipation, Mitbestimmung. Ein weiterer Bereich befasst sich mit der Lebenssituation der Mitglieder der Communitys im Allgemeinen. Die Rückmeldungen dienten als Barometer für die Situation der MigrantInnen.

Die Befragten wurden auch um Kommentare zu ihren Problemen, positiven Erfahrungen und Anliegen für jeden Bereich gebeten.

An der Erhebung nahmen 8 Vereine bzw. Selbstorganisationen teil. Sie wurde im Rahmen von Informationsveranstaltungen und am Tag der MigrantInnenvereine durchgeführt.

1.1 Wohnumfeld und Wohnsituation

Im Bereich Wohnumfeld und Wohnsituation wurden Rückmeldungen zu folgenden Problemen eingeholt:

- hohe Wohnkosten
- beengte Wohnverhältnisse / enger Wohnraum
- Probleme mit wenig Licht, zu viel Feuchtigkeit
- schlechter Zustand der Wohnung
- Probleme/Konflikte mit NachbarInnen
- Lärm in der Wohnumgebung
- zu wenig Spiel- und Sportplätze im Wohnumfeld
- mangelnde Sauberkeit in der Wohnumgebung
- wenig Freizeitangebote für Jugendliche
- schlechte Erreichbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel
- zu wenig Parkplätze in der Wohnumgebung
- Probleme mit der Sicherheit im Allgemeinen
- Probleme/Konflikte mit VermieterInnen
- wenig Grünflächen bzw. angenehme öffentliche Aufenthaltsorte in der Wohnumgebung
- kein Sicherheitsgefühl in der Nachbarschaft / Wohnumgebung
- schlechte Luftqualität im Wohnumfeld/Stadtteil

Die Fragestellung war inwieweit diese Probleme zutreffend sind.

20 % der Befragten fanden diese Probleme sehr zutreffend, 30 % zutreffend, 25 % mäßig zutreffend, während 25 % sie nichtzutreffend fanden.

▪ **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Hohe Wohnungskosten, wenig Kontakt zu Nachbar*innen bzw. wenig Akzeptanz der Nachbar*innen, fehlende Unterstützung seitens der zuständigen Referate

▪ **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Bessere Mietkosten, Öffis werden ausgebaut, bessere Nachbarschaftlichkeit und Vereine für Konfliktmanagement

▪ **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Mehr verfügbare Gemeindewohnungen und, dass man nicht 5 Jahre lang auf eine Gemeindewohnung warten muss, niedrigere Mietkosten, Förderung einer vertrauten Nachbarschaft durch mehr Nachbarschaftsfeste und –treffen.

1.2 Arbeit und Beschäftigung

Die folgenden Bereiche wurden untersucht und die Befragten gebeten anzugeben, inwieweit ~~sind~~ diese Probleme zutreffend sind.

36 % der Befragten geben an, dass diese Probleme sehr zutreffend sind, 28 % zutreffend, 23 % mäßig zutreffend und 13 % nichtzutreffend.

Jedoch bei Fragen zu „Arbeitsplätze ohne Aufstiegschancen“, „Disqualifizierung bzw. Unterbeschäftigung“ und „Schwierigkeiten bei der Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen“ fanden 65% der Befragten diese Probleme sehr zutreffend.

- lange erfolglose Arbeitsuche aufgrund der Herkunft/Religion
- Arbeitslosigkeit wegen fehlender Qualifikationen
- wenig Angebot an Lehrplätzen für Jugendliche
- Schwierigkeiten Lehrstellen zu finden aufgrund der Herkunft/Religion
- Arbeitsplätze ohne Aufstiegschancen
- wenig Wissen über Maßnahmen des AMS zur Vermittlung von Arbeitslosen
- wenig Berufsinformation und Berufsorientierung
- Sorgen um den Arbeitsplatz
- Spannungen und Konflikte in der Arbeit / am Arbeitsplatz
- Benachteiligung in der Arbeit wegen der Herkunft/Religion
- Disqualifizierung bzw. Unterbeschäftigung
- Schwierigkeiten bei der Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen

▪ **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Rassismus bzw. Diskriminierung, keine Anerkennung der Qualifikationen bzw. der Ausbildung, AMS.

▪ **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Lehrplätze, Betriebsräte und Arbeiterkammer, Arbeitswille in der Community.

▪ **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Berufsorientierte Sprachförderung, Unterstützung beim Erwerb von Qualifikationen seitens der Politik, des AMS und der Stadt Graz, mehr Jobmöglichkeiten.

1.3 Bildung, Schule, Studium & Qualifizierung

In diesem Bereich waren Probleme mit der Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen, wenig Wissen über Weiterbildungsmöglichkeiten, fehlender Unterricht in der Muttersprache und wenig Information über Stipendien, Studiengebühren für Drittstaatsangehörige und finanzielle Unterstützung für StudentInnen für den Befragten (43%) sehr zutreffend.

Die Fragestellung war auch für diesen Bereich, inwieweit diese Probleme zutreffend sind.

- Informationsdefizite über das Schulsystem
- wenig Wissen über Weiterbildungsmöglichkeiten
- schwieriger Zugang zu „besseren“ Schulen
- Probleme der Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen
- geringes Wissen über Berufe in Österreich
- fehlende Unterstützung für Kinder - Lernhilfen
- wenig Angebote an leistbaren Sprachkursen
- fehlende Ausbildungsmöglichkeiten, besonders für junge Frauen
- fehlender Unterricht in der Muttersprache
- Studiengebühren für Drittstaatsangehörige
- Schwierigkeiten bei Kinderbetreuungsplätzen
- wenig Information über Stipendien und finanzielle Unterstützung für StudentInnen
- wenig persönliche Kontakte der Eltern mit BetreuerInnen im Kindergarten bzw. dem Lehrpersonal in der Schule
- wenig Unterstützungsangebote für StudentInnen bei der Arbeitssuche

28 % der Befragten geben an, dass diese Probleme sehr zutreffend sind, 30 % zutreffend, 28 % mäßig zutreffend und 14 % nichtzutreffend.

▪ **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Zertifikate bzw. Qualifikationen werden nicht anerkannt, wenig leistbare Deutschkurse, hohe Anforderungen bzgl. Deutschkenntnisse

▪ **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Nichts bzw. keine Verbesserungen, Kinderbetreuung, eigentlich sehr gut

▪ **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Mehr Unterstützung und Ausbildungsmöglichkeiten (für Frauen), Unterrichtsförderung für die Muttersprache, mehr leistbare Deutschkurse, Bezahlung für Ausbildungen

1.4 Gesundheit

Die folgenden Themen wurden im Bereich Gesundheit behandelt und die Fragestellung war inwieweit diese Probleme zutreffend sind.

- Informationsdefizite über das Gesundheitssystem
- geringes Angebot an Ärzten, die auf unsere Kultur eingehen
- wenig Wissen über Beratungs- und Präventionsangebote im Bereich Gesundheit
- wenig Wissen über Möglichkeit zur Beratung/Betreuung bei Lebens- und Familienkrisen
- Verständnisprobleme mit ÄrztInnen
- ausreichende Erholungs- und Freizeitangebote
- Gewalt an Frauen
- wenig Wissen über Angebote für ältere MigrantInnen (Pflege- bzw. Seniorenheime)

25 % der Befragten geben an, dass diese Probleme sehr zutreffend sind, 24 % zutreffend, 22 % mäßig zutreffend und 29 % nichtzutreffend.

Bemerkenswert war, dass 71 % der Befragten Gewalt an Frauen als nichtzutreffend empfanden.

■ WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?

Verständigungsprobleme mit ÄrztInnen, wenige Gynäkologinnen, Wartezeit, Zwei Klassen, Beratungsstellen für Familienkrisen.

■ WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

Gesundheitssystem im Allgemeinen, mehr Angebote für MigrantInnen, Beratung bei Ärzten.

■ WÜNSCHE, ANLIEGEN?

Mehr Sensibilität von Seiten der ÄrztInnen, Ärztliche Behandlung für jeden.

1.5 Recht, Asyl, Aufenthalt, Staatsbürgerschaft

In diesem wurden Rückmeldungen zu folgenden Problemen eingeholt.

- Asylverfahren dauert zu lang
- Probleme bei der Familienzusammenführung für anerkannte Flüchtlinge
- Schwierigkeiten bei der Visumverlängerung für alleinerziehende Frauen nach der Scheidung
- hohe Kosten für Verlängerungsanträge für Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen
- frustrierende Wartezeiten bis zur Arbeitserlaubnis
- Schwierigkeiten beim Familiennachzug
- Staatsbürgerschaftsverfahren dauert zu lang
- hohe Verfahrenskosten für den Erwerb der Staatsbürgerschaft
- zuständige Beamtinnen und Beamte sind oft streng, ungeduldig bzw. unfreundlich
- Schwierigkeiten bei der Beglaubigung von Dokumenten und Unterlagen für den Antrag

▪ **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Lange Wartezeiten bei Asylverfahren, Staatsbürgerschaftsantrag dauert zu lang und ist sehr teuer, Unfreundlichkeit der Beamten, Rassismus bzw. Diskriminierung.

▪ **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Bemühte Behörden, die alle gleich fair behandeln, Beamte sind geduldig.

▪ **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Gleiche Rechte für alle, Aufklärung über Rechte, Einfacherer Zugang zur Staatsbürgerschaft, für diejenigen, die schon viele Jahre hier leben, Vereinfachung des Familiennachzugs.

33 % der Befragten fanden diese Probleme sehr zutreffend, 23 % zutreffend, 21 % mäßig zutreffend, während 23 % sie nichtzutreffend fanden.

Die Befragten waren am meisten betroffen von den Fragen, dass das Asylverfahren zu lange dauert, lange Wartezeiten, um eine Arbeitserlaubnis zu erhalten, und von den hohen Verfahrenskosten für den Erwerb der Staatsbürgerschaft.

1.6 Rassismus und Diskriminierung

Zum Thema Rassismus und Diskriminierung wurden die Befragten gebeten anzugeben, inwieweit die folgenden Punkte zutreffen.

- Beschimpfungen im Alltag
- ungleich und anders behandelt
- Ausgrenzungsgefühl
- geringes Wissen über Unterstützungsangebote bei Diskriminierung und Rassismus
- zu wenig Rechtsberatung
- ungleiche Behandlung in den Behörden
- Misstrauen den Behörden gegenüber beim Thema Diskriminierung und Rassismus
- zu wenig Bemühungen zur Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus
- erschwerter Zugang zu sozialen Leistungen des Staates

23 % der Befragten fanden diese Probleme sehr zutreffend, 35 % zutreffend, 30 % mäßig zutreffend, während 12 % sie nichtzutreffend fanden.

Es war bemerkenswert, dass 12 % der Befragten fanden die obengenannten Punkten als nichtzutreffend.

▪ **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Alltagsrassismus und Diskriminierung sowie fehlender Wille diesen zu bekämpfen, Ungleichbehandlung bei Behörden, Wenig Rechtsberatung.

▪ **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Manche Institutionen haben mit wenig Möglichkeiten Feste, Veranstaltungen und Begegnungen organisiert um das Miteinander zu stärken, Verbesserung jedes Jahr, Veranstaltungen wie der Tag der Migrant*innenvereine, damit man sieht, dass es Vereine gibt.

▪ **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Mehr Unterstützung seitens der Politik und Stadt für ein besseres Zusammenleben, bessere Arbeitsplätze, mehr Veranstaltungen, die die Österreicher über den Islam aufklären.

1.7 Lebensqualität

In Bezug auf die Lebensqualität geben die Befragten an, im Allgemeinen mit den folgenden Punkten zufrieden zu sein.

- finanzielle Existenzsorgen - täglicher Überlebenskampf
- wenig Freunde/Bekannte, die unterstützen können
- zu wenig Zeit für Freizeitaktivitäten
- lange Fahrtzeiten (von mehr als 2 Stunden täglich) zwischen Wohn- und Arbeitsort
- wenig Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten wegen mangelnder Deutschkenntnisse
- wenig Akzeptanz unserer Kultur

30 % der Befragten gaben an, dass diese Probleme auf sie nicht zutreffen, 25,5 % mäßig zutreffend, 25,5 % zutreffend und 19 % sehr zutreffend.

▪ **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Finanzielle Existenzsorgen, wenig Akzeptanz der Kulturen gegenüber, insbesondere der islamischen Religion gegenüber; hohe Miet- und Betriebskosten

▪ **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

bessere Bildung und Freizeitaktivitäten, Schulen, Deutsch

▪ **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Verbessertes Einkommen, mehr Akzeptanz der Kultur gegenüber, Politik sollte nicht die Angst vor dem Islam schüren!

1.8 Politische Partizipation, Mitbestimmung

- fehlendes Wahlrecht auf Kommunalebene
- mangelnder Kontakt zu politischen Parteien
- zu wenig Informationen über das österr. Politische System
- zu wenig Interesse für Politik in Österreich
- Desinteresse an politischer Teilhabe
- mangelndes politisches Bewusstsein bei MigrantInnen
- MigrantInnenvereine sind zu wenig politisch aktiv
- der MigrantInnenbeirat ist zu wenig bekannt
- Die Interessen der MigrantInnen werden vom MigrantInnenbeirat nicht ausreichend vertreten
- wenig Anerkennung und Unterstützung der Vereinsarbeit

- **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Fehlendes Kommunalwahlrecht für MigrantInnen, mangelnde politische Partizipation/Interesse bzw. ist politische Partizipation den MigrantInnen unbekannt, MigrantInnen unterschiedlicher Kulturen vernetzen sich zu wenig.

- **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Mitgliedschaft im MigrantInnenvereine, mehr Kontakt zu politischen Parteien.

- **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Kommunalwahlrecht für MigrantInnen, Mehr Aufmerksamkeit seitens der Politik/Parteien, mehr Aktivität seitens der Vereine, die BeirätInnen sollen ihre Aufgaben ernst nehmen und mehr aktiv sein. Sprachliche Qualifikation, politisches Interesse und soziale Kontakte als Voraussetzung für die Kandidatur wären sehr hilfreich, um sich in der politischen Welt durchzusetzen, mehr Interesse von Migrant*innen an politische Partizipation.

Im Bereich politische Partizipation, Mitbestimmung geben **26 % der Befragten an, dass diese Probleme sehr zutreffend sind, 24 % zutreffend, 16 % mäßig zutreffend und 34 % nichtzutreffend.**

1.9 Lebenssituation der Mitglieder der Community

Im Bereich „Lebenssituation der Mitglieder in der Community“ haben wir uns erneut mit allen zuvor untersuchten Integrationsthemen (Bereich Wohnen, Arbeit, Bildungsmöglichkeiten, Kinder und Jugendliche, Möglichkeiten für Frauen, Gesundheitsversorgung, Diskriminierung im Alltag, Erfahrungen mit Rassismus, Aufenthaltsrechtliche Lage, und Unterstützungsangebote für ältere Menschen) als Ganzes befasst.

Wir haben um die Einschätzung der Befragten zu folgenden Punkten auf der Skala von sehr zufrieden, zufrieden, mäßig zufrieden und nicht zufrieden gebeten.

21,5 % der Befragten gaben an, mit den genannten Themen sehr zufrieden zu sein, 21,5 % mäßig zufrieden, 39 % zufrieden und 18 % sehr unzufrieden.

100% der Befragten waren mit der Gesundheitsversorgung sehr zufrieden.

- **WAS SIND DIE „3 GRÖßTEN PROBLEME“?**

Arbeit, Diskriminierung/Rassismus, Wohnen, Bildung, fehlende finanzielle Unterstützung.

- **WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?**

Möglichkeiten für Frauen, Gesundheit, Sicherheit.

- **WÜNSCHE, ANLIEGEN?**

Mehr Veranstaltungen im Integrationsbereich, finanzielle Unterstützung und Räumlichkeiten, Mehr Begegnung zwischen MigrantInnen und ÖsterreicherInnen.

2. JAHRESÜBERBLICK

Events & Tätigkeiten

2.1 Kunstprojekt „LASS ES UNS ZEIGEN.“

Acht Geflüchtete aus dem Irak, Afghanistan, Syrien und den Philippinen machten sich bei der Kunstveranstaltung „Lass es uns zeigen. Kreative Leistungen und gesellschaftliche Teilhabe“ am Mittwoch, 8. Mai 2019 durch ihre Kunstwerke sichtbar.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden mehr als 25 Bilder aus unterschiedlichen Materialien präsentiert. Fotografie und Literatur ergänzten die schöne Gemäldesammlung.

Ziel der Veranstaltung war es, der Desinformation und negativen Darstellung von Asylwerbenden in der breiten Öffentlichkeit entgegenzuwirken; denn Fehlinformationen führen häufig zu Vorurteilen, Ängsten und Misstrauen Asylsuchenden gegenüber. Der öffentliche Diskurs über Asylwerbende und Flüchtlinge in Österreich ist meist negativ besetzt. Schutzsuchende bringen jedoch vielfältige Ressourcen mit – viele von ihnen sind talentiert und begabt.



ALI REZA PANAHİ

Mohadeseh Panahi, Habibeh Hussein, Rizza Paje, Nawras Alshehabee, Azam Aldolaimi, Alyaa Sharefi, Asiyeh Panahi und Ali Reza Panahi machten ihre vielfältigen Ressourcen und ihr Streben nach gesellschaftlicher Teilhabe durch ihre Kunstwerke und ihre persönlichen Geschichten sichtbar.

2.2 Konferenz der MigrantInnenvereine und Selbstorganisationen



FOTO: MIGRANTINNENBEIRAT GRAZ

Am 14. Juni 2019 fand bereits zum vierten Mal die Konferenz der Grazer MigrantInnenvereine und Selbstorganisationen im Media Center des Grazer Rathauses statt.

Im Zentrum stand diesmal das Thema „Sozialhilfe neu“ und ihre Auswirkungen auf MigrantInnen. Anlass für die Wahl des Konferenzthemas waren die im Nationalrat beschlossenen „Grundsätze der Sozialhilfe“, die mit 1. Juni 2019 Höchstgrenzen für die Sozialhilfe festlegen. Somit ersetzt die „Sozialhilfe neu“ die bisherige „Mindestsicherung“.

Die „Sozialhilfe neu“ soll all jene Menschen unterstützen, die für ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft nicht mehr aufkommen können, heißt es. Sie führt jedoch auch zu einer

Verschärfung der sozialen Lage für bestimmte Gruppen unserer Gesellschaft. Unter anderem werden MigrantInnen mit der neuen Sozialhilfe deutlich schlechter gestellt.

Nach Abschluss der Konferenz waren sich die TeilnehmerInnen einig, dass das neue Gesetz zu einer Verschärfung der sozialen Lage, vor allem der MigrantInnen, führen würde. Als bedenklich betrachtet wurde, dass die Sprachkenntnisse oder die Erfüllung der integrationsrechtlichen Verpflichtungen wichtige Kriterien für den Bezug der Sozialhilfeleistungen darstellen. Der Bezug der Sozialhilfe sollte jedoch nicht von den Deutschkenntnissen abhängen. Abzuwarten galt damals noch, welche Maßnahmen von den Ländern und Gemeinden umgesetzt werden würden und ob Härtefälle dadurch abgefedert werden könnten.



FOTO: MIGRANTINNENBEIRAT

23 VertreterInnen aus den verschiedenen MigrantInnen-Communitys nahmen an der Veranstaltung teil.

Die Eckdaten zur „Sozialhilfe neu“ wurden in einem Impulsvortrag von August Hojas (Rechtsberatung, Caritas Steiermark) erläutert.

2.3 Tag der MigrantInnenvereine

Die kulturelle und sprachliche Vielfalt unserer Stadt wurde am **TAG DER MIGRANTINNENVEREINE** trotz regnerischen Wetters würdig und stimmungsvoll gefeiert. Unter dem Motto „beim Red'n kommen die Leit' zamm“ begegneten sich einander zahlreiche BesucherInnen, VereinsvertreterInnen und PolitikerInnen, um sich in festlich entspannter Atmosphäre rege auszutauschen.



FOTO: MIGRANTINNENBEIRAT GRAZ

Durch ihre vielfältigen Beiträge präsentierten sich die mitwirkenden Organisationen nach außen hin und brachten den BesucherInnen ihre wertvolle Arbeit, die zu einem friedlichen Miteinander beiträgt, näher.

Ein besonderes Highlight des abwechslungsreichen und umfassenden Programms war die interkulturelle **Modenschau**, bei der farbenfrohe Trachten aus verschiedensten Ländern präsentiert wurden.

Die folgenden Vereine haben mitgewirkt: **Afghanisch-Österreichischer Kulturverein Steiermark, HOPE - Hoffnung für unterprivilegierte Menschen, Verein zur Förderung des österreichisch-indonesischen Kulturaustausches: Verein RUMAHKU, Centrul Cultural Graz: Das österreichisch-rumänische Kulturzentrum Graz, Serbischer Kulturverein: KUD Sveti Sava Graz, Sozialforum Afrikanische Mütter, Syrische Gemeinschaft Graz und Weichenstellwerk Graz.**

Die Musigranten, das Montevideo Quartett und das Masala Brass Kollektiv sorgten für die musikalische Unterhaltung.

2.4 Internationaler Tag der MigrantInnen



FOTOS: HAJILOO PHOTOGRAPHY/MIGRANTINNENBEIRAT

Der vielgereiste Gitarrist **Juan Carlos Sungurlian** verwöhnte unsere Gäste mit seinem musikalischen Talent. Mit einer orientalischen Laute namens Oud bezauberte er das Publikum mit orientalischen Klängen kombiniert mit österreichischen Weihnachtsliedern.

Mit einer Lesung feierte der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz 2019 anlässlich des Internationalen Tages der MigrantInnen und zu Ehren der über 272 Millionen MigrantInnen weltweit ein Freudenfest.

Omar Khir Alanam und **Fiston Mwanaza Mujila** sorgten durch ihre Lesungen nicht nur für gute Unterhaltung, sondern regten auch zum Nachdenken über unsere Gesellschaft und die Situation der MigrantInnen in Österreich an.



FOTOS: HAJILOO PHOTOGRAPHY/MIGRANTINNENBEIRAT

Der MigrantInnenbeirat setzt anlässlich dieses Tages jedes Jahr gezielte Aktionen und lädt **ALLE** herzlich dazu ein, die Rechte und grundlegenden Freiheiten aller MigrantInnen zu fördern und zu schützen.

2.5 Austausch mit Politik, Verwaltung und anderen Einrichtungen

Der MigrantInnenbeirat tagt monatlich, um wichtige Anliegen der MigrantInnen zu behandeln. Dabei ist der Austausch mit PolitikerInnen und Mitgliedern der Gemeinderatsklubs sowie der Stadtverwaltung ein wesentlicher Teil der Arbeit.

STADTPOLIZEIKOMMANDO GRAZ



FOTO: MIGRANTINNENBEIRAT GRAZ

Anfang des Jahres waren die beiden Polizisten Werner Miedl und Franz Haucinger von *GEMEINSAM.SICHER gegen Polarisierung und Radikalisierung* zu Besuch. Nach der Projektpräsentation konnten sich die BeirätInnen mit den beiden über Diskriminierung durch LehrerInnen an Schulen; das Weichenstellwerk als positives Beispiel, um Vorurteile abzubauen; Radikalisierung von Kindern; Konfliktvermittlung sowie über Verschiedenheit und Diversität austauschen.

BÜRGERMEISTERAMT

Mit Mag. Hans Putzer, Referent im Bürgermeisteramt, der unter anderem für den MigrantInnenbeirat, den Menschenrechtsbeirat, das Friedensbüro, den Interreligiösen Beirat und für das Thema BürgerInnenbeteiligung zuständig ist, konnten die BeirätInnen über den Wunsch eines jährlichen Austauschtreffens mit der Stadtregierung, den Reformvorschlag des Beirats und den Stellenwert des MigrantInnenbeirates in der Stadt Graz diskutieren.



FOTO: MIGRANTINNENBEIRAT GRAZ

BEIRAT DER STADT GRAZ FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Über den Beirat der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung konnten sich die BeirätInnen mit Herrn Mag. Wolfgang Palle, Beauftragter für Menschen mit Behinderung, austauschen. Neben dem Behindertengesetz wurden auch Probleme, mit denen Menschen mit Behinderung vor allem zu kämpfen haben besprochen, wie etwa schwieriger Zugang zum Arbeitsmarkt, Diskriminierung und Barrierefreiheit. Darüber hinaus wurde die Situation von MigrantInnen mit Behinderungen thematisiert sowie die Bereitstellung von mehrsprachigem Material zu diesem Thema geplant.

SPORTAMT DER STADT GRAZ

Als Gast durfte der MigrantInnenbeirat auch Herrn Thomas Rajakovics, Leiter des Sportamts Graz, begrüßen. Er stellte das Sportamt vor und informierte über dessen Angebote: Kostenlose Sportkurse für Kinder und Jugendliche in den Ferien, Schwimmkurse, Bereitstellung von 32 Bezirkssportplätzen, Jugendförderung, Gratis-Vereinsjahr für alle 10-Jährigen, Förderung von Grazer Sportvereinen, Unterstützung von Sportveranstaltungen und vieles mehr. Im Zentrum des Gesprächs standen, die MigrantInnen zur sportlichen Teilhabe gezielt zu motivieren und zu fördern sowie Projektideen für das Sportjahr 2021.

LANDESRÄTIN MAG.^a DORIS KAMPUS, BEREICH SOZIALES, ARBEIT UND INTEGRATION

Der MigrantInnenbeirat war 2019 bei Frau Landesrätin Mag.^a Doris Kampus zu einem Gespräch eingeladen. Dabei wurde die derzeitige Lage der MigrantInnen in Graz, die strukturelle Benachteiligung und Diskriminierung im Bildungsbereich sowie der Wunsch der Stärkung der MigrantInnenselbstorganisationen thematisiert. Im weiteren Verlauf wurde mit der Frau Landesrätin in Kooperation mit dem MigrantInnenbeirat und der Antidiskriminierungsstelle Steiermark ein Projekt gegen die strukturelle Benachteiligung von MigrantInnen im Bildungsbereich entwickelt. Ziel ist es, dass Lehrpersonen mit Migrationshintergrund in größerer Zahl vertreten sind, um die Gesellschaft auch widerzuspiegeln. Außerdem soll der Gegenstand Interkulturelle Kompetenz für Lehrpersonal in Ausbildung als Pflichtfach eingeführt werden.

2.6 Stellungnahmen des MigrantInnenbeirates

Im September 2019 äußerte sich der MigrantInnenbeirat zum Beteiligungskonzept für BürgerInnen für das Vorhaben „Überprüfung einer teilweisen Neuordnung von Spiel-, Sport- und Gastronomiefunktionen im Augarten“ mit einer Empfehlung, wie sich die Zielgruppe der MigrantInnen am besten beteiligen könnte.

Auch im Dezember 2019 brachte der MigrantInnenbeirat eine formale Anregung ein. Die BürgerInneninitiative für die Erhaltung der Grünfläche beim Styria-Gebäude trat an den MigrantInnenbeirat heran und bat ihn, in seiner Funktion als eine der vier anregungsberechtigten Gruppen, die formale Anregungen zu Vorhaben der Stadt Graz beim Referat für BürgerInnenbeteiligung einbringen kann, ihre „Anregung von BürgerInnenbeteiligung“ zu unterstützen. Die BürgerInneninitiative ist der Meinung, dass die letzten Grünflächen im Bezirk Jakomini nicht zugebaut werden dürfen und verlangt zumindest Ersatzflächen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Der MigrantInnenbeirat hält es für notwendig, dass die Erhaltung der Grün- und Sportflächen bei den geplanten Änderungen sicherzustellen ist und verlangt in der formalen Anregung gründliche Informationen, die Einbindung der betroffenen Bevölkerung, die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen (u. a. Stadtentwicklungskonzept) und einen Stopp für die geplanten Änderungen, bis Ersatzflächen in der näheren Umgebung verfügbar sind.

2.7 Klausur und Weiterbildung der BeirätInnen

Im Jahr 2019 wurde in der jährlich stattfindenden Klausur des MigrantInnenbeirates das Thema der vorangegangenen Klausur und zwar „Der MigrantInnenbeirat in seiner Funktion als Interessensvertretung und die politischen Rahmenbedingungen für seine Arbeit“ erneut aufgegriffen. Darüber hinaus wurden die Tätigkeiten im Jahr 2018 reflektiert und das Arbeitsprogramm für 2019 erarbeitet.

Unter der Leitung des Interkulturellen Coaches Wolfgang Gulis setzte sich der Beirat mit seiner Funktion als Interessensvertretung sowie mit Möglichkeiten diese zu stärken auseinander.

Außerdem diskutierten die BeirätInnen in einer umfassenden Reflexion über ihre Tätigkeiten im Jahr 2018 sowie über ehrenamtliche Arbeit. Daran anschließend wurden die Ziele für das Jahr 2019 ausgearbeitet sowie Methoden zu deren Erreichung. Dabei ergaben sich folgende Themenschwerpunkte: Zugehörigkeit erhöhen, interkulturellen Austausch fördern, MigrantInnen stärken und sich für das Kommunalwahlrecht einsetzen.

2.8 Infoveranstaltung in den Vereinen

Das Abhalten von Informationsveranstaltungen in den Vereinen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des MigrantInnenbeirates. Sie dienen dem Austausch zwischen dem MigrantInnenbeirat und den MigrantInnen-Communitys. Dabei werden Probleme und Anliegen der MigrantInnen zu verschiedenen Themenbereichen gesammelt und Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der Projekte des MigrantInnenbeirates besprochen.

Im Jahr 2019 gab es drei Informationsveranstaltungen:

AFGHANISCHER JUGENDVEREIN



Der Afghanische Jugendverein wurde im Jahr 2008 gegründet und bietet insbesondere afghanischen Jugendlichen Orientierung sowie Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden und medizinischen Einrichtungen.



Im Oktober fand eine Informationsveranstaltung bei diesem Verein statt, bei der die BeirätInnen die Arbeit des MigrantInnenbeirates vorstellten und Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für den Verein besprachen. Zentrale Themen des Austauschs waren zudem Diskriminierung im Alltag, Sport und interkulturelle Öffnung. Darüber hinaus wurden zum Thema Asyl vielfältige Aspekte besprochen: Abschiebung, Lehrabbruch, Deutschkurse und Arbeitsmöglichkeiten.

AFGHANISCH-ÖSTERREICHISCHER KULTURVEREIN STEIERMARK



Der Afghanisch-Österreichische Kulturverein Steiermark wurde im Jahr 2009 gegründet und verfolgt soziale und kulturelle Ziele. Schwerpunkte sind derzeit Bildung, vor allem schulische Bildung (Nachhilfekurse) und die Verbesserung des negativen Images der AfghanInnen in Graz.



Die Informationsveranstaltung fand im November statt und war äußerst gut besucht. Thematisiert wurden u. a. die verschärften Kriterien für den Zugang zu Gemeindewohnungen. Vor allem sind Konventionsflüchtlinge, die weniger als fünf Jahre in Österreich leben, betroffen, da sie nun durch die Änderungen der Wohnungsvergabe keinen Anspruch auf eine Gemeindewohnung haben.

VEREIN HOFFNUNG FÜR UNTERPRIVILEGIERTE MENSCHEN - HOPE

Der Verein HOPE wurde im Jahr 2011 gegründet. Vereinsziele sind unter anderem der Abbau von Vorurteilen und die Verbesserung der Kommunikation. Der Verein hat etwa 20 Mitglieder und arbeitet auch mit verschiedenen anderen Vereinen und christlichen Gemeinden zusammen.



Im Zentrum der Informationsveranstaltung in diesem Verein stand neben der Tätigkeit des MigrantInnenbeirates das Thema Diskriminierung und Möglichkeiten diesem Phänomen entgegen zu wirken. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, dass sich die afrikanischen Communitys in Graz verstärkt miteinander vernetzen.

2.9 Mandatsänderungen im MigrantInnenbeirat

Im Juli legte Adis Draganović sein Mandat im MigrantInnenbeirat, aufgrund der Verlegung seines Hauptwohnsitzes in ein anderes Bundesland, nieder. An seine Stelle trat Pavle Raičić.

Im Dezember legte Adea Hadžiabdić ihr Mandat im MigrantInnenbeirat aus persönlichen Gründen nieder. Sie ist nach Bosnien zurückgekehrt.

2.10 Beteiligung in verschiedenen Gremien

MENSCHENRECHTSBEIRAT DER STADT GRAZ

Der MigrantInnenbeirat ist Mitglied des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz. Die Einrichtung des Menschenrechtsbeirates gründet auf der Menschenrechtserklärung der Stadt Graz und dem 10-Punkte-Programm zum Beitritt zur Städtekoalition gegen Rassismus.

Godswill Eyawo, Geschäftsführer des MigrantInnenbeirates vertritt den MigrantInnenbeirat in diesem Gremium, das drei- bis viermal im Jahr tagt.

AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, INTEGRATION & SPORT

Außerdem wird der MigrantInnenbeirat regelmäßig zu den Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Integration und Sport eingeladen. Dieser vorberatende Ausschuss bereitet Anträge an den Gemeinderat in den Bereichen Bildung und Integration, Stadtbibliotheken und Sport vor.

INTEGRATIONSPPOOL

Des Weiteren ist der MigrantInnenbeirat im sogenannten Integrationspool vertreten. Der Integrationspool umfasst verschiedene Institutionen, die sich mit der regelmäßigen Begleitung der Integrationsstrategie der Stadt Graz befassen. Der Integrationspool trifft sich in unregelmäßigen Abständen mehrmals pro Jahr.

BÜRGERINNENBETEILIGUNG

Der MigrantInnenbeirat ist eine der vier anregungsberechtigten Gruppen, die formale Anregungen zu Vorhaben der Stadt Graz beim Referat für BürgerInnenbeteiligung einbringen kann.

HEROES-FACHBEIRAT

Darüber hinaus ist der MigrantInnenbeirat Mitglied des HEROES-Fachbeirates. HEROES gegen Unterdrückung im Namen der „Ehre“ ist ein Kooperationsprojekt des Vereins für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark (VMG) und der frauenspezifischen Beratungsstelle DIVAN. Der HEROES-Fachbeirat setzt sich aus VertreterInnen und Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Feldern (Jugendarbeit, Gewaltprävention, Gleichberechtigung, interkulturelle Arbeit etc.) zusammen und trifft sich zwei- bis dreimal pro Jahr, um inhaltlich aktuelle Entwicklungen zu erörtern.

TEILNAHME AM 1. ÖSTERREICHISCHEN INTEGRATIONSGIPFEL

Zum ersten Mal fand im Dezember 2019 eine österreichweite Integrationskonferenz statt. Der Gipfel befasste sich mit der Partizipation von MigrantInnen in allen Facetten des Lebens und richtete sich an MigrantInnenvereine und Selbstorganisationen.

Unser Geschäftsführer Herr Mag. Godswill Eyawo und unsere Beirätin Endah Ebner waren als VertreterInnen des MigrantInnenbeirates anwesend. Herr Mag. Eyawo nahm an der Podiumsdiskussion „Rolle der MigrantInnenorganisationen in der Einwanderungsgesellschaft“ teil. Diskutiert wurden unter anderem die Rolle, Aufgaben und Herausforderungen aber auch die rechtlichen Grundlagen des MigrantInnenbeirates. Kritisch angemerkt in diesem Zusammenhang wurde, dass es in Wien einen solchen Beirat nicht gibt.



FOTO: IGOR RIPAK

Im Rahmen des Gipfels wurde außerdem das Positionspapier „Österreich.Wir.Gemeinsam.“ vorgestellt. Erstmals schlossen sich darin MigrantInnenorganisationen zusammen, um gemeinsam eine Stellungnahme zum Fortschritt von Integration, Interkulturalität und Diversität in der österreichischen Gesellschaft abzugeben.

3. KOOPERATIONEN

Der MigrantInnenbeirat arbeitete 2019 in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen an diversen Projekten und Veranstaltungen im Interesse der MigrantInnen in Graz.

3.1 Internationaler Frauentag

**women*
in Action**
Das Private ist politisch
— no sh*t! 8.März

Der jährlich am 8. März stattfindende Internationale Frauentag richtet sich gegen Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen und Mädchen in aller Welt. Gefordert werden die gleiche Behandlung und die gleichen Rechte von Mann und Frau.

Unsere Beirätin Endah Ebner nahm für den MigrantInnenbeirat an der Veranstaltung „Women in Action. Das Private ist politisch“ im Schauspielhaus Graz teil. Für die Veranstaltung organisierte sie zehn Frauen, die ihre Kunstwerke im Schauspielhaus zum Thema „Frau sein in anderen Ländern“ präsentierten.

3.2 Ausstellung – dem MigrantInnenbeirat gewidmet

„OHNE BEKENNTNIS ZUR VIELFALT WIRD KEINE GESELLSCHAFT ZU MACHEN SEIN“

Vom 15. Juni bis 7. September 2019 wurden Arbeiten von KünstlerInnen im **< rotor >** gezeigt, die sich mit der Gleichwertigkeit aller Menschen hinsichtlich ihrer Würde und Rechte befassen.



FOTO: AMOAKO BOAFO, „BLUE SUITS“
AUS DER SERIE „BLACK DIASPORA“, 2019

Diese Ausstellung wurde dem MigrantInnenbeirat, dessen Wirken für eine Kultur der Offenheit steht, gewidmet.

Beteiligte KünstlerInnen:

Amoako Bofo, Daniela Brasil, Imayna Caceres, Verena Melgarejo Weinandt, Maryam Mohammadi & Joachim Hainzl, Daniela Ortiz, Lisl Ponger, Risograd, Sophie Utikal, Ina Wudtke.

3.3 Ball der Vielfalt



Am 26. April 2019 fand der "Ball der Vielfalt" statt. Dieser steht für Menschlichkeit, Toleranz und Inklusion.

Der MigrantInnenbeirat gestaltete im Rahmen seiner Kooperation die Mitternachtseinlage. Unsere Beirätin Endah Ebner organisierte eine internationale Modenschau, bei der Trachten von 18 Ländern präsentiert wurden.



FOTOS: MIGRANTINNENBEIRAT GRAZ

3.4 Graz engagiert



FOTO: STADT GRAZ

Jedes Jahr steht das Grazer Rathaus am Nationalfeiertag im Zeichen des ehrenamtlichen Engagements und der Freiwilligenarbeit.

Das Integrationsreferat und Stadtrat Kurt Hohensinner laden aus diesem Anlass jährlich zur Veranstaltung *Graz engagiert*.

Der MigrantInnenbeirat war wie im Vorjahr, auch 2019 neben vielen anderen Organisationen mit einem Infostand vertreten.

3.5 GEFAS Steiermark – Sprache erleben



„Sprache erleben“ war eine Workshopreihe im Mai und Juni 2019 von GEFAS Steiermark. Der MigrantInnenbeirat entschied, sich als Kooperationspartner beim Projekt zu beteiligen.

Ziele des Projektes:

- Sprache aus verschiedenen Blickwinkeln (alt, jung, Migrationshintergrund etc.) zu betrachten
- Erfahrungen im Erlernen von Sprachen
- Erlebte sprachliche Identität und Vielfalt in unserer Gesellschaft
- Stammtischparolen und Lösungsstrategien durch sensible (Körper-)Sprache

Beiratsmitglied Endah Ebner vertrat den MigrantInnenbeirat bei diesem Projekt.



FOTOS: GEFAS STEIERMARK

3.6 Ein Abend der Menschenwürde – Alfred Stingl ALFRED

Einladung

Zum 80er von
Altbürgermeister
Alfred Stingl

Ein
Abend für
Menschenwürde



Wann: Mittwoch, 15. Mai 2019
Beginn: 17:00 Uhr
Einlass: 16:30 Uhr

Wo: Arbeiterkammer Graz

Eintritt: **Freiwillige Spende.** Nach Abdeckung der Veranstaltungskosten wird der Restbetrag als Spende für die „WOCHÉ Graz“-Aktion „Von Mensch zu Mensch“ mit Altbürgermeister Stingl verwendet.

Anlässlich des 80. Geburtstages von Altbürgermeister Alfred Stingl veranstaltete der MigrantInnenbeirat gemeinsam mit anderen Institutionen am 15. Mai 2019 einen *Abend der Menschenwürde*.

Alfred Stingl war während seiner Bürgermeistertätigkeit maßgeblich an der Gründung des MigrantInnenbeirates im Jahr 1995 beteiligt.

„Das Beispiel des Grazer Ausländerbeirates macht erfreulicherweise Schule, und es wird in Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein, dass größere Städte und Gemeinden, einer notwendigen geistigen Offenheit und demokratischen Gesinnung entsprechend, ausländischen MitbürgerInnen die Möglichkeit eines institutionalisierten Umganges mit politischen und beamteten RepräsentantInnen schaffen.“ (Alfred Stingl, 1998)

3.7 Stadt der Vielfalt: Ohne Angst verschieden sein

Bei der Veranstaltung „Stadt der Vielfalt: Ohne Angst verschieden sein“ zum Tag der Menschenrechte im Dezember und als Auftakt zu ISOP 2020 im Rahmen von „Graz – Unser Kulturjahr 2020“ nahm Geschäftsführer Godswill Eyawo für den MigrantInnenbeirat teil.



Er stellte den MigrantInnenbeirat vor und betonte die Bedeutung des Beirates als Möglichkeit für die politische Beteiligung von MigrantInnen, die sonst nicht über das Kommunalwahlrecht verfügen.

Ziel des Projektes:

Wertschätzend die Vielfalt der in Graz lebenden Menschen und Einrichtungen sichtbar machen und in Form von kreativen und künstlerischen Darbietungen die Vielfalt und Widersprüchlichkeit urbaner Lebensformen zum Ausdruck zu bringen. Die Themen Gender, Behinderung, Migration, Sexualität etc. werden bei mehreren Veranstaltungen behandelt.

3.8 UNTERSTÜTZUNG VON INITIATIVEN UND VEREINEN

Der MigrantInnenbeirat unterstützt jährlich Projekte und Initiative sowie festliche Aktivitäten von migrantischen Vereinen und Communitys mit einem kleinen finanziellen Beitrag oder mit Sachleistungen. Sieben Initiativen wurden im Jahr 2019 unterstützt:

INTEGRAZIO – VEREIN FÜR BILDUNG UND INTEGRATION

Der Verein *INTEGRAZIO* wurde von MigrantInnen aus Bosnien und Herzegowina gegründet. Der Verein bietet Lernhilfe für alle Altersgruppen an, um die schulischen Leistungen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern

Integratio wurde vom MigrantInnenbeirat mit einem kleinen Beitrag für das Lernunterrichtsmaterial unterstützt.



FRÜHLINGSFEST „NOURUZ“

Das Nouruz-Fest wird anlässlich des Frühlingsbeginns seit mehr als 3000 Jahren jährlich von mehr als 300 Millionen Menschen gefeiert – so auch in afghanischen Vereinen in Graz.

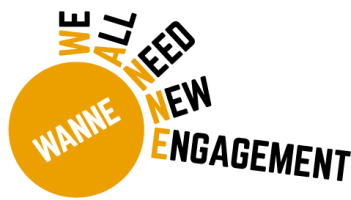
Der MigrantInnenbeirat unterstützte auf Anfrage des Afghanisch-Österreichischen Kulturvereines und des Vereins Fivestones das Frühlingsfest „Nouruz“, das am 21. März 2019 in Graz stattfand, mit einem finanziellen Beitrag.

FRÜHLINGSFEST DER BAUZEICHENSÄLE

Migrantische Studierende in Graz bilden einen wichtigen Teil der Zielgruppe des MigrantInnenbeirates.

Der MigrantInnenbeirat unterstützte mit einem Kooperationsbeitrag das Frühlingsfest der Bauzeichensäle an der TU Graz.

Das Fest richtete sich an StudentInnen und wurde von einem Team bestehend aus Studierenden unterschiedlicher Nationalitäten organisiert.



EU-PROJEKT WANNE

Im Oktober 2019 unterstützte der MigrantInnenbeirat das EU-Projekt „Wanne“ und beriet die Projektleitung zum Thema Migrantinnen und Migranten. Das Ziel des Projektes war die Förderung von Diaspora-Organisationen und ihrer Arbeit in sieben Ländern, durch eine Konferenz, die in Brüssel stattfand.

UNHCR PROJEKT FÜR VEREINE VON GEFLÜCHTETEN MENSCHEN

Das Projekt dient dazu, Vereine von Geflüchteten besser kennenzulernen, Workshops (zu Themen wie beispielsweise Kooperationen, Förderungen & Finanzierung, Medienarbeit, Veranstaltungsorganisation ...) zu entwickeln und anzubieten etc. Mag.^a Ida Kielmansegg von der Integrationsabteilung der UNHCR Österreich hat sich an den MigrantInnenbeirat gewandt, mit dem Anliegen, das Projekt mit dem Input des Beirates und der Verbreitung des Angebotes zu unterstützen. Grazer MigrantInnenvereine wurden vom MigrantInnenbeirat über dieses Projekt informiert und zur Teilnahme angeregt.

RWANDISCHES PICKNICK



Im Rahmen dieses Festes im Stadtpark fand ein kultureller Austausch zwischen Ruandesen, MigrantInnen und ÖsterreicherInnen statt. Diese dreitägige Veranstaltung bot ein abwechslungsreiches Programm von Trommelperformances, Workshops, Filmen und Musik aus Ruanda über Projektpräsentationen bis hin zu kulinarischen Spezialitäten. Auch wurden Aspekte der Kultur und Geschichte Ruandas präsentiert. Der MigrantInnenbeirat unterstützte diese Veranstaltung mit Werbung und einem kleinen Unterstützungsbeitrag.

CHIALA AFRIKA FESTIVAL

Das Chiala Afrika Festival soll eine Brücke zwischen Österreich und den vielfältigen Realitäten Afrikas bauen. Das Programm findet im öffentlichen Raum statt und bietet Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihres Alters und Geschlechts einen Austausch abseits von Klischees. Offenheit, Begegnung und Kommunikation sind Grundvoraussetzungen, die durch dieses Fest das friedliche Miteinander unterstützen sollen.



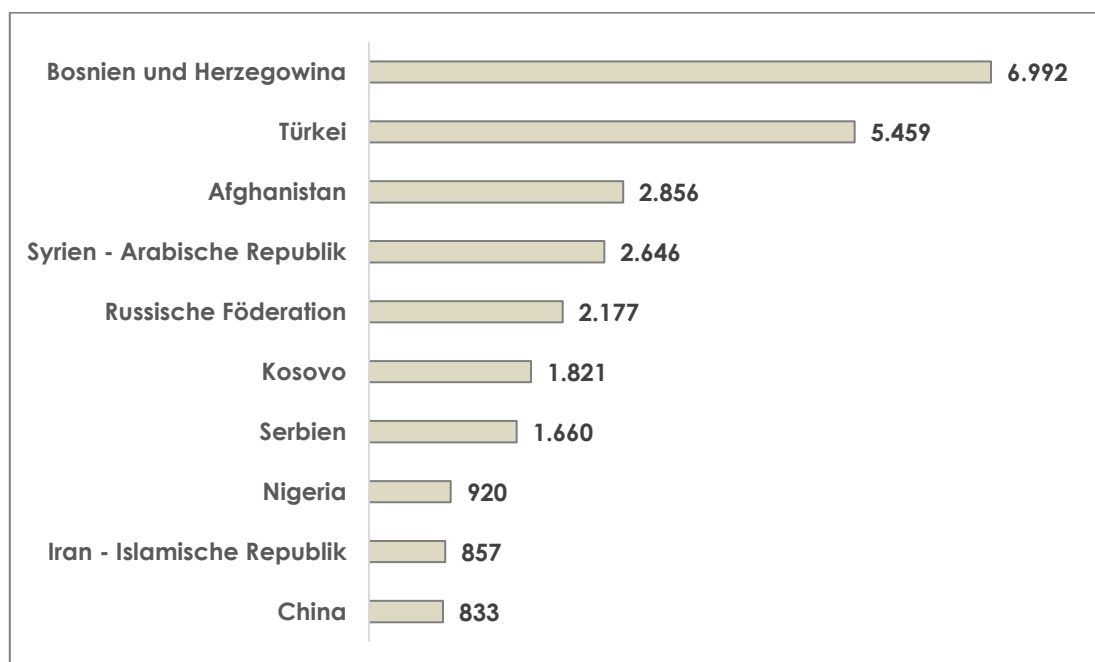
4. GRAZER MIGRANTINNEN in Zahlen

Grazer Bevölkerung mit Hauptwohnsitz pro Bezirk (nach ÖsterreicherInnen, EU-BürgerInnen, Nicht-EU- BürgerInnen)

Bezirk	ÖsterreicherInnen	in %	EU-BürgerInnen	in %	Nicht-EU-BürgerInnen	in %	Gesamt
01.Bez. Innere Stadt	2.765	74,8%	604	16,3%	327	8,8%	3.696
02.Bez. St.Leonhard	12.657	81,1%	1.857	11,9%	1.099	7,0%	15.613
03.Bez. Geidorf	20.383	81,7%	2.680	10,7%	1.898	7,6%	24.961
04.Bez. Lend	20.406	62,8%	5.041	15,5%	7.029	21,6%	32.476
05.Bez. Gries	16.412	54,3%	5.419	17,9%	8.374	27,7%	30.205
06.Bez. Jakomini	23.931	72,2%	4.598	13,9%	4.608	13,9%	33.137
07.Bez. Liebenau	11.972	78,5%	1.783	11,7%	1.497	9,8%	15.252
08.Bez. St.Peter	13.980	87,3%	1.294	8,1%	743	4,6%	16.017
09.Bez. Waltendorf	10.490	87,0%	960	8,0%	608	5,0%	12.058
10.Bez. Ries	5.246	88,1%	470	7,9%	240	4,0%	5.956
11.Bez. Mariatrost	8.461	86,4%	891	9,1%	438	4,5%	9.790
12.Bez. Andritz	16.715	87,8%	1.441	7,6%	890	4,7%	19.046
13.Bez. Gösting	7.990	70,2%	1.671	14,7%	1.717	15,1%	11.378
14.Bez. Eggenberg	15.440	72,7%	2.762	13,0%	3.043	14,3%	21.245
15.Bez. Wetzelsdorf	13.012	80,4%	1.674	10,3%	1.507	9,3%	16.193
16.Bez. Straßgang	14.172	79,6%	1.976	11,1%	1.645	9,2%	17.793
17.Bez. Puntigam	7.334	74,7%	1.543	15,7%	937	9,5%	9.814
Gesamtergebnis	221.366	75,1%	36.664	12,4%	36.600	12,4%	294.630

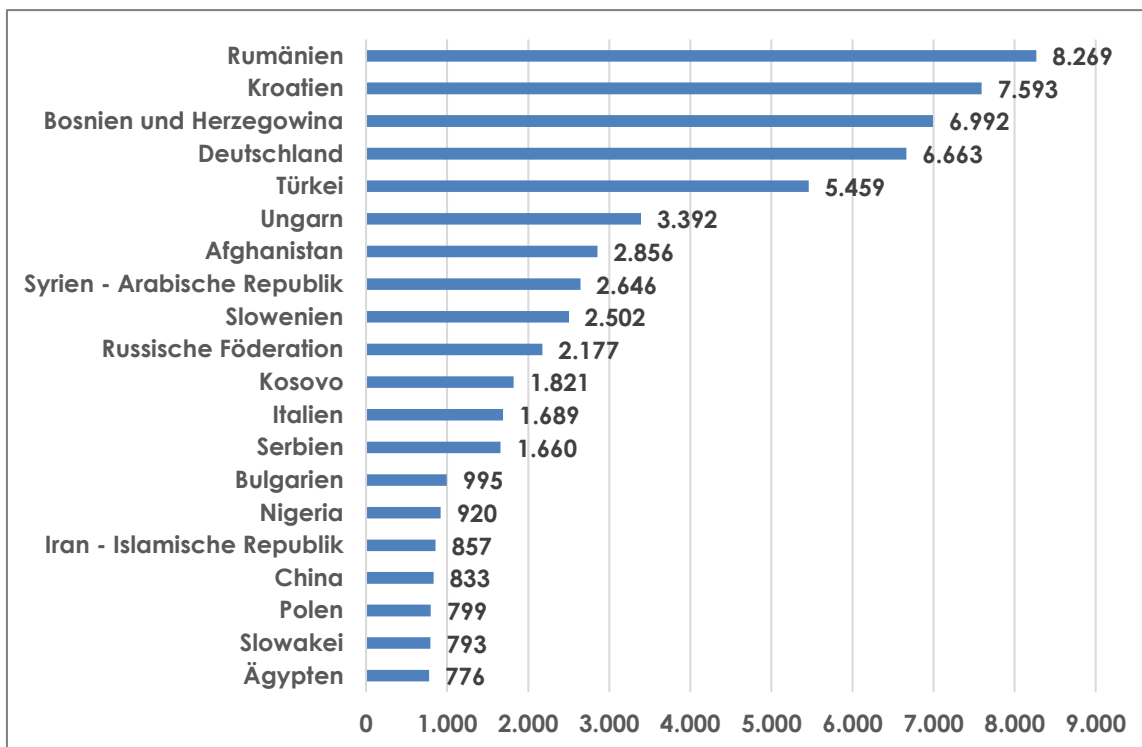
Quelle: Stadt Graz, Präsidiabteilung, Referat für Statistik
Stand: 01.01.2020

TOP 10 der Nicht-EU-BürgerInnen (nach Staatsangehörigkeit und Hauptwohnsitz)



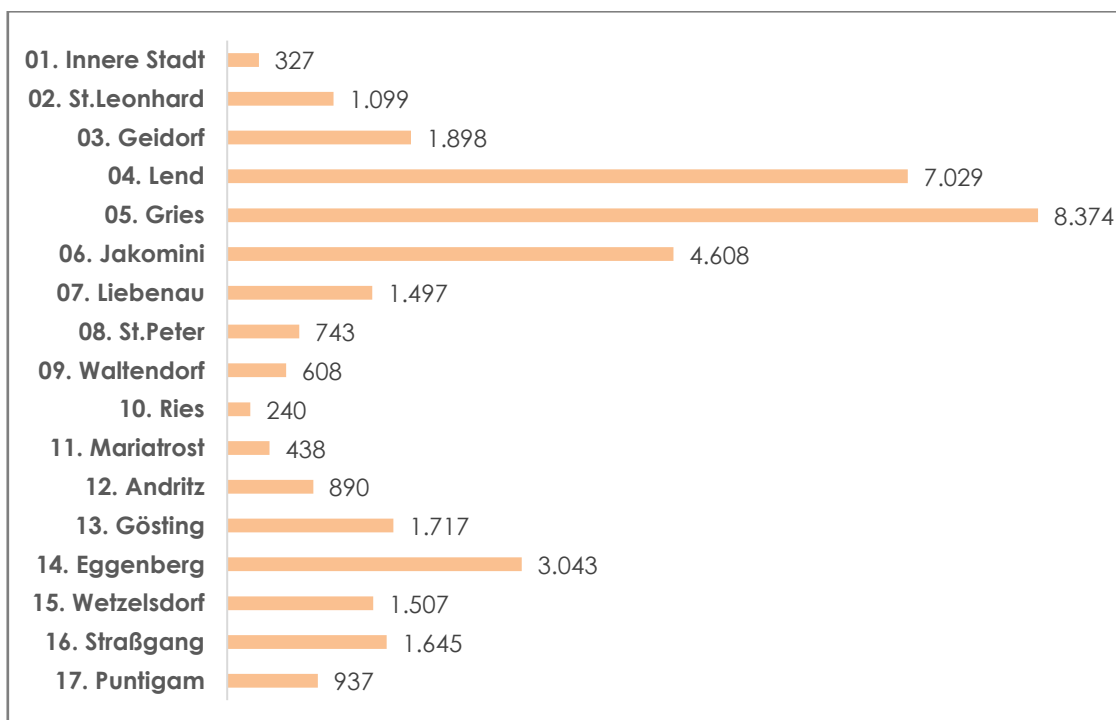
Quelle: Stadt Graz, Präsidiabteilung, Referat für Statistik
Stand: 01.01.2020

Top 20 der anwesenden Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit (ohne Österreich) nach Ranking der Hauptwohnsitze



Quelle: Stadt Graz, Präsidialabteilung, Referat für Statistik
Stand: 01.01.2020

Anteil der Nicht-EU BürgerInnen in den Grazer Bezirken



Quelle: Stadt Graz, Präsidialabteilung, Referat für Statistik
Stand: 01.01.2020

Die Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Wohnsitz

Anwesende Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Wohnsitz

Stand: 01.01.2020

Nr.	Länder	Haupt- wohnsitz	Neben- wohnsitz	Obdach- lose	Gesamt
	Gesamtbevölkerung	294.630	36.408	321	331.359
	ÖsterreicherInnen	221.366	24.424	208	245.998
	AusländerInnen	73.264	11.984	113	85.361
	AusländerInnen %	24,9%	32,9%	35,2%	25,8%
1	Rumänien	8.269	1.796	9	10.074
2	Kroatien	7.593	1.091	4	8.688
3	Bosnien und Herzegowina	6.992	350	6	7.348
4	Deutschland	6.663	2.032	3	8.698
5	Türkei	5.459	87	3	5.549
6	Ungarn	3.392	1.328	4	4.724
7	Afghanistan	2.856	22	6	2.884
8	Syrien - Arabische Republik	2.646	10	4	2.660
9	Slowenien	2.502	742	0	3.244
10	Russische Föderation	2.177	65	32	2.274
11	Kosovo	1.821	42	1	1.864
12	Italien	1.689	850	1	2.540
13	Serbien	1.660	148	4	1.812
14	Bulgarien	995	157	2	1.154
15	Nigeria	920	20	4	944
16	Iran - Islamische Republik	857	47	0	904
17	China	833	99	0	932
18	Polen	799	282	4	1.085
19	Slowakei	793	1.022	2	1.817
20	Ägypten	776	42	2	820
21	Mazedonien	762	61	0	823
22	Spanien	755	185	0	940
23	Irak	701	15	1	717
24	Indien	562	61	0	623
25	Vereinigte Staaten	533	111	0	644
26	Griechenland	526	60	1	587
27	Frankreich	519	154	0	673
28	Ukraine	509	61	0	570
29	Vereinigtes Königreich	509	74	0	583
30	Ungeklärt	483	5	3	491
31	Albanien	317	20	0	337
32	Brasilien	300	27	0	327
33	Serbien und Montenegro	297	12	0	309
34	Niederlande	287	41	0	328
35	Armenien	286	13	1	300
36	Georgien	253	12	1	266
37	Ghana	242	8	2	252
38	Dominikanische Republik	236	10	0	246
39	Tschechische Republik	234	115	0	349
40	Portugal	219	47	0	266
41	Mongolei	196	11	1	208
42	Schweden	184	23	0	207
43	Pakistan	183	9	1	193
	andere Nationen	4.479	617	11	5.107

Quelle: Stadt Graz, Präsidualabteilung, Referat für Statistik

5. MITGLIEDER des MIGRANTINNENBEIRATES



Sharif MOHAMMADI
Vorsitzender
Liste für eine bessere Zukunft



Evren TÖMEK
1. Stellvertreter
Liste Islam. Kulturzentren Gries



Endah EBNER
2. Stellvertreter
Intl. Liste f. Sozialgerechtigkeit



Dilan FIRINCI
Kurdische Liste für
Zusammenleben



Mohammad HACI
Kurdische Liste für
Zusammenleben



Adea HADŽIABDIĆ
Liste Neue
Generation



Pavle RAIJIĆ
Liste Neue
Generation



Yusuf KOCA
Liste Islamische
Kulturzentren Gries



Wahid TAMIM
Liste Afghanisch-
österreichische Einiakit

6. MITARBEITERINNEN der GESCHÄFTSSTELLE



Mag. Godswill EYAWO
Geschäftsführer



Senida ALIBEGOVIĆ
Assistentin der GF



Stefanie STADLOBER
Assistentin der GF



Barbara KOBER
Assistentin der GF
derzeit in Karenz

7. PRESSESPIEGEL

MIGRANTENBEIRAT

Kunst, die integriert

Flüchtlinge erzählen ihre Geschichten.

Der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz möchte heute mit der Ausstellung „Lass es uns zeigen“ kreative Leistungen von Flüchtlingen in den Vordergrund stellen. „Viel zu oft ist der Migrantendiskurs negativ besetzt. Mit unserer Veranstaltung wollen wir die vielfältigen Ressourcen von Asylwerbern und anerkannten Flüchtlingen sichtbar machen“, erzählt Godswill Eyawo, der Geschäftsführer des MigrantInnenbeirats Graz. Von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr können die Kunstwerke von acht jungen, begabten Künstlern aus Irak, Syrien, Afghanistan und den Philippinen in der Keesgasse 6 betrachtet und auch gehört werden. „Nicht nur Bilder und Fotografien sind zu sehen, Gedichte, Geschichten und Musik untermalen die visuelle Kunst. Hinter den Werken sind die Träume der Künstler erkennbar“, so Eyawo.



Rizza Paje von den Philippinen beim Malen SHAREFI

Kleine Zeituna. 8. Mai 2019

Service & Termine



BIG, September 2019

Bunte Vielfalt

Der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz macht am 28. September den Mariahilferplatz wieder zu einem Ort der Begegnung und des guten Miteinanders. Unter dem Motto „Beim Red'n kommen die Leit' zamm“ stellen sich hier ab 13 Uhr MigrantInnenvereine vor. Auf die BesucherInnen wartet ein buntes Programm mit Livemusik, internationalen Schmankerln, Kunst und Kultur.

graz.at/migrantinnenbeirat

Tag der Migranten

Zu den Themen Migration und Menschenrechte lesen heute, am Internationalen Tag der Migranten, die Autoren Fiston Mwanza Mujila (Bild) und Omar Khir Al-Annam. Beginn ist um 16 Uhr im „ABI-Space“ in der Keesgasse 6. KK



Kleine Zeitung, 18. Sept. 2019